

**Thema:** "Zorn..."

### **Gliederung**

- I. **Wo liegt die Ursache?**
- II. **Was steckt tatsächlich dahinter?**
- III. **Warum Zorn nie eine Lösung ist...**

### **Einleitung**

(Titelfolie) Wenn Ihr an den letzten Teilen unserer Serie "Soul Therapy" dabei gewesen seid, dann habt Ihr schon gemerkt: Vieles von dem, was wir tun, hat seine Wurzeln viel viel tiefer in uns, als wir uns bewusst sind. Wir meinen ja manchmal, wir seien ganz rationale Kreaturen. Und alles, was wir tun, sei wohlüberlegt und würde noblen Motiven entspringen und hehren Zielen dienen. Und wie schön wäre es, wenn es tatsächlich so wäre – nicht wahr?

Aber seht Ihr: Als Menschen sind wir sehr viel komplizierter, als wir es meinen. Jeremia hat es so ausgedrückt in **Jer 17.9: "Das Herz des Menschen ist trügerischer als alles andere. Wer kennt sich damit aus?"** Die LXX, die griechische Übersetzung des alttestamentlichen hebräischen Textes, übersetzt "trügerisch" hier mit einem Wort, das "tief" bedeutet - im Sinne von "rätselhaft" oder "geheimnisvoll".

Wenn wir ehrlich sind: Wir sind uns oft ein Rätsel, oder? Habt Ihr Euch nicht auch schon dabei ertappt, dass Ihr Euch selber in Situationen von der Seite angeschaut und gefragt habt: "Wo kam das jetzt her? Das bin doch nicht ich? Das ist doch nicht, wer und wie ich sein möchte?" – Wenn Ihr solche Momente kennt, dann seid Ihr Euch bewusst, dass da tief in uns drin – in unserem Herzen, wie Jeremia es sagt, in unserer Seele – Kräfte am Wirken sind, die weit über unseren Verstand hinausgehen und die uns viel stärker prägen, als wir es uns eben bewusst sind.

Und oft merkt man erst an dem, was rauskommt, was drin ist. Deshalb schauen wir uns in dieser Serie an, was herauskommt und stellen die Frage: Was sitzt drin? Und wenn wir heute das Thema "Zorn / Wut" anschauen, dann ist diese Frage ganz besonders wichtig. Denn gerade bei so starken Gefühlen wie eben Wut, Zorn und Ärger, ist der Zusammenhang mit unserer Seele besonders eng.

Nun, lasst mich das vorausschicken: Wir Christen haben ein gespaltenes Verhältnis zum Thema "Zorn". Viel zu schnell wird Wut in christlichen Kreisen ausschliesslich als negativ dargestellt. Wahrscheinlich deshalb, weil wir oftmals vor allen Dingen mit den destruktiven Folgen unseres eigenem Zorns konfrontiert sind. Aber Wut ist eigentlich auch eine sehr gesunde Emotion. Wenn Du zB. miterlebst, wie jemandem Unrecht widerfährt oder ausgebeutet wird, dann hoffe ich, dass das Wut in Dir auslöst – alles andere wäre mehr als ungesund. Stellt Euch vor, wir würden einfach teilnahmslos mit den Schultern zucken und gleichgültig weitergehen, wenn jemand überfallen oder vergewaltigt wird – das wäre nicht gesund, oder? Oder gerade auch in der seelsorgerlichen Aufarbeitung von Missbrauchs-Situationen ist Zorn enorm wichtig.

Ihr seht: Wut per se ist also nicht einfach nur negativ. Im Gegenteil: Unsere Fähigkeit, Wut empfinden zu können, ist Teil unserer Gottesebenbildlichkeit. Gott selber empfindet ja auch Wut. Als Jesus in einer Synagoge mit der Hartherzigkeit und Unbarmherzigkeit der religiösen Führer seiner Zeit konfrontiert wird, reagiert ER wütend. In **Mk 3.5** heisst es: **"Und Jesus blickte auf sie umher mit Zorn, betrübt über die Verhärtung ihres Herzens..."**

Erwin Lutzer, Pastor an der Moody Bible-Church in Chicago, sagt in einem seiner Bücher: **"Wut an und für sich ist keine Sünde** und nichts Schlechtes. Sondern wütend werden zu können ist ein göttlicher Charakterzug. Und Wut ist ebenso ein Teil des Menschseins. Er gehört zu der Gefühlswelt, die Gott in der Schöpfung in uns Menschen hineingelegt hat. Gott schuf uns mit Gefühlen, sodass wir auf das reagieren, was an uns herankommt. Wir können und sollen deshalb nicht verhindern, dass solche Empfindungen in uns aufsteigen!"<sup>1</sup>

Und wenn Ihr mehr über diese Seite von Wut lernen möchtet, dann seid unbedingt am Frauenfrühstück vom 11. September mit Frau Mirjam Fisch dabei oder hört Euch den Vortrag im Nachgang auf unserer Homepage an. Wut hat durchaus auch eine ganz wichtige und hilfreiche Komponente.

Gleichzeitig aber – und das ist die Seite von Wut und Zorn (**Predigtfolie**), in der es in der Predigt heute gehen soll – haben Wut und Zorn auch eine ganz andere Seite. Und die kennt Ihr alle. Das ist die Seite, wo wir explodieren und die Menschen um uns herum zum Kollateralschaden unseres eigenen unkontrollierten Wutausbruches werden. Oder wo wir implodieren, weil wir unsere Wut in uns hinunterschlucken und wir uns langsam aber sicher selber vergiften. Und lasst mich das sagen: Beides ist gleicherweise im höchsten Mass ungesund.

---

<sup>1</sup> Erwin Lutzer, "Werde Herr Deiner Gefühle", S. 107.

© Diese Predigt ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Copyright-Inhabers unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. © Copyright 2019 by Daniel Rohner, FEG Visp

Und die Frage ist schon: Woher kommt diese Art von Wut?

## I. Wo liegt die Ursache?

Seht Ihr: Als Adam und Eva vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen essen, bekommen sie die Fähigkeit, Recht von Unrecht unterscheiden zu können. Gott sagt in **1Mo 3.22: "Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns, zu erkennen Gutes und Böses!"** Der Mensch hat sich etwas "geholt" und angeeignet, was ihm eigentlich von Gott vorenthalten worden ist. Und das aus gutem Grund – denn wir können zwar jetzt "wie Gott" Recht und Unrecht von einander unterscheiden. Aber wir haben anders als Gott nicht die Fähigkeit und die Ressourcen, darauf einwirken und richtig reagieren zu können.

Und das einerseits zu erkennen, gleichzeitig aber nichts tun zu können. Das löst Überforderung in uns aus. Und Überforderung führt zu Wut. Wut ist ganz oft die Folge unserer eigenen Überforderung ist. Nun: Ihr würdet vielleicht sagen: "Ich sehe das ganz anders. Wenn ich wütend werde, dann weiss ich, wer schuld ist – der Andere!"

Wenn mir einer den Vortritt raubt auf der Autobahn und sich einfach vor mich drängelt, dann ist klar, wer schuld daran ist, dass ich den Finger ausfahre (und ich sage immer: In der Regel ist es ja nicht dieser Finger hier [Daumen], sondern ein anderer...): Der andere! Wenn ich mir alle Mühe gebe, etwas Feines zu kochen und mein Mann kommt einfach 20 Minuten zu spät und muggelt dann noch darüber, dass das Essen nur noch halbwarm ist – dann ist klar, wer schuld ist, dass er das Wallholz zu spüren kriegt ☺: Er. Und ich weiss ja nicht, WAS Euch zur Weissglut bringt, aber ich weiss, WER: Es ist immer "der andere!"

Nun: Es tut mir leid, wenn ich Euch das sagen muss. Aber die Bibel sieht das ein bisschen anders. Jakobus sagt es so in **Jak 4: "Woher kommen Kriege und Streitigkeiten unter Euch?"** Wo liegt die Ursache für Zorn und Ärger? Sie kommend daher: **"Aus Euren Lüsten, die in Euren Gliedern streiten!"** Und dann bringt Jakobus die Ursache für Zorn und Wut in einem Satz auf den Punkt: **"Ihr begehrt und bekommt nicht!"** Ihr kriegt nicht, was Ihr gerne hättet. Und das löst Zorn aus.

Wenn Ihr mir nicht glaubt: Nehmt mal ein Kind mit zum Einkaufen und sagt "nein", wenn es etwas unbedingt will. Wir sind ja mit unseren Jungs jeweils in die Skiferien gefahren nach Bergün. Meine Mutter war mit dabei, um Sammy zu hüten, der noch zu klein für die Skischule war. Und sie ist immer mitgekommen, Sammy auf dem Schlitten, wenn wir Timo abgeliefert haben in

© Diese Predigt ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Copyright-Inhabers unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. © Copyright 2019 by Daniel Rohner, FEG Visp

der Skischule, und dann ist sie mit Sammy auf dem Schlitten wieder durch's Dorf zurückspaziert. Und an einem Morgen ist sie vor der Bäckerei stehen geblieben und hat ihm ein Weggli gekauft. Als sie am nächsten Tag wieder an der Bäckerei war und dieses Mal daran vorbeigehen wollte, ist der Kleine dann vom Schlitten geklettert und vor der Bäckerei stehen geblieben und hat sie ganz erwartungsvoll angeschaut. Er hat nichts gesagt – nur geguckt und geschwiegen. Aber als meine Mama dann nicht auf ihn eingegangen ist, war's mit dem Schweigen dann plötzlich vorbei...

Ihr kennt das selber aus Eurem Erleben. Ihr hattet einen harten Arbeitstag und kommt nach Hause, möchtet Eure Ruhe und die Zeitung lesen – aber Eure Kinder lassen Euch nicht. Ihr möchtet zur Ruhe kommen – aber die 3 kleinen Mini-Me's, die um Euch herumhüpfen, die lassen euch nicht...

Ihr arbeitet hart und gebt Euch alle Mühe – aber der Chef bevorzugt jemand anderen. Ihr seid auf Eurer Spur auf der Autobahn und wollt "freie Fahrt" – aber einer überholt Euch und drängelt sich vor Euch rein. Und die nächsten 10 km setzt Ihr alles daran, den im richtigen Moment zu erwischen und Euch wieder vor ihn zu setzen (natürlich nur, damit er den frommen Aufkleber auf Eurem Auto sieht und Ihr ihn auf Jesus hinweisen könnt... 😊).

Und ich bitte Euch, dass Ihr darüber nachdenkt, ob nicht stimmt, was Jakobus eben sagt. Dass nicht Deine Kinder, nicht die anderen Verkehrsteilnehmer, nicht Dein Ehepartner, nicht Dein Chef der Grund sind für Deine Wut. Sondern: **Du**. Denkt mal drüber nach: Wer war bei allen Konflikten, die Du in den letzten 10 Jahren hattest, dabei? – **Du!**

Und das Problem ist: Die anderen verhalten sich nicht so, dass Du das kriegst, was Du willst. Und **jetzt hockst Du auf Deinem Schlitten**, der an der Bäckerei vorbeigezogen wird, wo die leckeren noch lauwarmen Weggli liegen. Aber Du musst zusehen, wie sie an Dir vorbeiziehen, obwohl Du sie unbedingt willst. Denkt darüber nach... Ihr Lieben: Ich merke bei mir, dass das ein Hauptgrund für meine Wut ist. Und wenn ich mein "Weggli" nicht kriege, dann werde ich wütend. Aber so richtig.

Wenn ich nicht die Anerkennung bekomme, die ich verdient hätte. Wenn ich nicht die Ruhe kriege, die ich mir wünsche. Wenn ich im Stau stehe, obwohl ich mir doch so schön ausgemalt habe, dass ich freie Fahrt bekomme. Wenn ich mich auf einen gemütlichen Fernsehabend mit meiner Lieblings-Sendung gefreut habe, aber SRF hat sich entschieden, dass heute anstelle meines Krimis Fussball übertragen wird. Und spätestens dann merke ich, dass etwas in mir "streitet": Einerseits das Wissen, was jetzt richtig wäre (denn ich kann

sehr wohl "richtig" von "falsch" unterscheiden). Aber gleichzeitig mein Wunsch, das zu kriegen, was ICH jetzt will. Das macht etwas mit mir.

Und wenn wir Wut und Zorn wirklich angehen wollen, dann müssen wir verstehen, was es ist, das wir in diesem Moment wollen. Und das sind ja nicht in sich "schlechte Dinge". Manchmal stehen sie uns auch tatsächlich zu. Manchmal haben wir sogar tatsächlich ein Recht darauf. Ich meine: Anerkannt und gelobt zu werden für herausragende Leistungen ist durchaus zulässig. Dass die Familie pünktlich am Tisch erscheint, ist nicht zu viel verlangt. Und dass man Freiraum kriegt, um aufatmen und auch mal auftanken zu können, ist verständlich. Das ist nicht das Problem.

Das Problem ist, dass wir von den anderen verlangen, dass SIE sich gefälligst mir und meinen Bedürfnissen anpassen müssen. Und wenn sie das nicht tun, dann "...sorgen wir dann schon dafür!!!" Und seht Ihr: Das Problem ist nicht die Erwartung an und für sich. Sondern dass wir unser Bedürfnis am falschen Ort zu stillen versuchen – nämlich beim anderen, statt bei Gott. Jakobus formuliert das so: **"Ihr bekommt nicht das, was Ihr wollt, weil Ihr nicht Gott danach fragt...!" (Jak 4.2).**

Vielleicht sagt Ihr jetzt: "Ja aber, Dany – meinst Du jetzt tatsächlich, dass ich mich einfach an Gott halten muss, und dann werde ich nicht mehr wütend?" – Nein - natürlich nicht. Ich bin aber überzeugt, dass wir unsere Wut besser in den Griff bekommen, wenn wir verstehen, welche tatsächlichen Bedürfnisse und Wünsche dahinter stecken. Und wenn wir lernen, die bei Jesus stillen zu lassen.

## **II. Was steckt tatsächlich dahinter?**

Und ich möchte Dich herausfordern, ein Gebet zu beten, das nicht ganz ungefährlich ist. Nämlich **Ps 139.23-24**. David betet dort: **"Erforsche mich Herr und prüfe mein Herz. Prüfe mich und erkenne meine Gedanken!"** Und David geht es hier ja nicht darum, dass Gott herausfinden muss, was er denkt – das weiss Gott ohnehin schon. Sondern es geht ihm darum, dass Gott ihm offenbart, was tatsächlich in ihm abgeht. Ihr erinnert Euch an **Jer 17** und daran, dass das Herz des **Menschen trügerisch / geheimnisvoll** ist – ja? – Nun: Jeremia stellt die Frage: **"Wer kennt sich mit ihm aus?"** – Und Gott gibt zur Antwort: "Ich kenn mich damit aus". – **"Ich bin es, der das Herz erforscht und das Innerste prüft!" (Jer 17.10).**

Deshalb betet David: Herr, zeig mir, was in meinem Innersten, in meinem Herzen, meiner Seele, abgeht. "**Und wenn ein Weg der Mühsal bei mir ist (wörtlich "Ein schmerzhafter Weg"), dann zeig mir das und leite mich auf ewigem Weg!" (Ps 139.24).**

Ich glaube, dass **Wut immer ein Lackmus-Test** dafür ist, wie wir wirklich beschaffen sind. Wut ist ein Indikator dafür, dass etwas in uns in Schieflage ist. Und weil wir uns oft selber ein Rätsel sind, brauchen wir jemanden ausserhalb von uns, der uns dieses Rätsel offenbart. Leute: Gott will dieser "Jemand" sein. Der uns unser Herz offenbart. Und wenn wir uns mutig in sein Licht stellen und IHN fragen, offenbart ER uns das auch.

Wisst Ihr: Ich kenne einige Situationen, in denen ich so richtig zornig wurde. Und rückblickend ist es oft um die gleichen Punkte gegangen – dass jemand die Ernsthaftigkeit meines Christseins und meine Hingabe in Frage gestellt hat. Es gab kaum etwas was mich mehr verletzt das mich wütender gemacht als das. Wenn jemand gesagt hat "Du nimmst die Bibel nicht ernst!" oder "Du verführst Menschen". Und wenn das dann noch kombiniert wurde mit dem Vorwurf, mir würde es nur um mich selber gehen und ich würde mir nur eigene Vorteile verschaffen wollen, dann war es ganz schlimm. Wenn jemand meine Integrität angezweifelt oder meine Überzeugungen in Frage gestellt hat.

Und ich will mich hier nicht besser machen, als ich bin. Ich bin auch ein Sünder, mache Fehler und weiss nicht alles. Aber das hat mich manchmal so wütend gemacht, dass wirklich alle um mich herum den Helm aufgesetzt und das Visier runtergeklappt haben.

Mittlerweile weiss ich, weshalb ich so wütend wurde. Weil hier etwas angegriffen und in Zweifel gezogen wird, das ganz tief in meiner Seele verankert ist, das ich aber nicht verteidigen kann. Seht Ihr: Ich kann ja noch so versuchen, beweisen zu wollen, dass ich es "ernst meine" – gelingen wird mir das nie. Und ob ich mit meinen Überzeugungen recht habe, das kann ich auch nicht beweisen. Und diese Hilflosigkeit hat mich zutiefst wütend gemacht.

Auch heute "verletzt" mich das und tut mir weh. Aber ich werde nicht mehr (so) wütend. Warum? – Ich habe mich irgendwann einmal mit Paulus dafür entschieden, dass es der Herr ist, der mich empfehlen muss – und nicht ich mich selber! (**2Kor 10.18**). Ich habe irgendwann einmal gesagt: "Jesus – ich werde mich nicht mehr selber verteidigen. Ich werde mich nicht mehr rechtfertigen. Du hast mich erforscht und erkannt. Du weisst, wie ich es meine. Du kennst mich durch und durch. Und wenn ich falsch liege, dann bist Du derjenige, der mir das zeigen muss. Und wenn ich recht habe, dann bist Du derjenige, der mich verteidigen und mir Recht verschaffen wird!" Und mein

© Diese Predigt ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Copyright-Inhabers unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. © Copyright 2019 by Daniel Rohner, FEG Visp

Wunsch, dass ich als integrale Persönlichkeit wahrgenommen und respektiert werde, den verlange ich nicht anderen ab; mir genügt zu wissen, dass Du mich respektierst.

Ich weiss nicht, was es ist, das bei Dir Wut und Zorn auslöst. Vielleicht ist es ein Unrecht, das Dir in der Vergangenheit widerfahren ist. Und Du nagst noch heute daran. Weisst Du: Wahrscheinlich wirst Du die Sache Gott abgeben und darauf vertrauen müssen, dass ER Dir Recht verschaffen wird. Vielleicht noch in diesem Leben – ganz sicher aber im nächsten. Sonst wirst Du Deine Wut nicht los...

Vielleicht ist es Deine Überforderung, die Wut in Dir auslöst. Dass Du Dich von den Erwartungen aller anderer unter Druck setzen lässt und Dich nicht abgrenzen kannst. Wenn das der Fall ist, dann musst Du dringend lernen, zu Deiner Überforderung zu stehen. Dann musst Du lernen, dass Gott Dich – auch wenn Du nicht alles kannst und nicht alles weisst und nicht alles im Griff hast – dennoch liebt! Denn wisst Ihr: Oft steckt ja hinter dem Wunsch, allen alles recht zu machen, nichts anderes als das Denken, man würde nur dann geliebt, wenn man "perfekt" sei.

Mir begegnen Menschen, die wütend werden, weil sie sich aus irgend einem Grund ständig zurückgesetzt fühlen. Ich denke an eine Situation, in der ich "nein" gesagt habe und eine Erwartung, die in mich gesetzt wurde, nicht erfüllt habe. Es ging dabei nicht mal um etwas Weltbewegendes – und dennoch hat die Person dermassen stark reagiert und Gift und Galle gespuckt, dass mir bewusst wurde: "Hier geht's nicht mehr um die Sache an und für sich, zu der ich 'nein' gesagt habe. Hier geht's um ganz grundsätzlich um mein 'Nein'". Und weisst Du: Wenn Du jedes Mal explodierst, wenn jemand "Nein" zu Dir sagt oder Deine Meinung nicht teilt, dann ist nicht Deine Wut das eigentliche Problem – es ist nur das Symptom. Das Problem ist vielmehr, dass Du Deinen Wert davon abhängig machst, dass sich Menschen Deinen Erwartungen beugen.

Übrigens: Wenn unsere Kinder uns nicht gehorchen, dann reagieren wir ja auch oft mit Wut und Zorn. Frag Dich, warum? Ist es, weil Dich die Sache an und für sich ärgert, die sie getan haben? Oder geht es nicht viel mehr darum, dass sie sich Dir und Deinem Willen widersetzen und Du Dich in Deiner Autorität nicht ernstgenommen fühlst?

Ihr denkt, das alles sei zu weit hergeholt? – Lest mal die Geschichte von Esther. Da gibt es diesen Grosswesir des Königs – Haman. Und er hat alles, was man sich nur wünschen kann: Er ist die Nr. 2 im Land. Er ist reich, hat jede Menge Söhne und wurde vom König gross gemacht und **"...im Rang**

© Diese Predigt ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Copyright-Inhabers unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. © Copyright 2019 by Daniel Rohner, FEG Visp

**über alle anderen Fürsten und Kechte des Königs erhoben" (Esth 5.11).** Er hat alles, was man sich nur wünschen kann. Und dann wird er sogar vom König und der Königin zu einer Privataudienz eingeladen und verbringt einen tollen Abend mit denen. Und dann heisst es: **"Und Haman ging an diesem Tag fröhlich und guten Mutes nach Hause. Als er aber Mordechai im Tor des Königs sah und dass er nicht aufstand und ihm keine Ehrfurcht erwies, da wurde Haman von Zorn über Mordechai erfüllt!" (V9).** Und zu Beginn versucht er, seinen Zorn runterzuschlucken und sich **"zu bezwingen" (V10).** Aber dann sagt er: **"All das, was ich habe** (Reichtum, Ehre von Seiten des Königs, Familie, persönliches Glück) [→ hört gut hin]: **"All das genügt mir nicht, solange ich den Juden Mordechai im Tor des Königs sitzen sehe!"**

Wir wissen nicht genau, womit Mordechai den Zorn Hamans derart provoziert hat. Manche meinen, Haman sei einfach ein ausgesprochener Narzist gewesen, der nicht aushalten konnte, dass ihm jemand die Stirn bot. Andere Ausleger glauben, dass Hamans nur deshalb auf Mordechai zornig war, weil seine Vorfahren (die Agagiter) von den Juden zur Zeit Sauls geschlagen worden waren.

Was auch immer es war: **Die Wut war nur ein Symptom für** etwas in seiner Seele, was in Schieflage war. Und das hat derart grosse Auswirkungen, dass Haman bereit ist, nicht nur Mordechai umzubringen, sondern gleich alle Juden! Ein ganzes Volk!! Wie sagt Jakobus das in **Jak 4.2: "Ihr tötet, ihr neidet, ihr streitet und ihr führt Krieg! Und dennoch könnt bekommt ihr nicht, was ihr wollt!"**

Und seht Ihr: Was ich davon lerne, das ist, dass Wut und Zorn nie eine Lösung sind.

### **III. Warum Zorn nie eine Lösung ist...**

Sie sind zum einen nicht die Lösung dafür, dass ich bekomme, was ich möchte. Wenn ich ehrlich bin: **Ich habe noch nie bekommen,** was ich wirklich wollte, einfach, weil ich zornig wurde. Sicher: Ich kann meine Kinder dahin bringen, dass sie das tun, was ich will. Mit Herumschreien und Drohgebärden kriege ich das hin. Aber ob ich dadurch auch wirklich den Respekt bekomme, den ich mir von ihnen wünsche? – Wahrscheinlich nicht. Im Gegenteil: Die Gefahr ist gross, dass Du den Respekt, den Du Dir wünschst, verlierst. Und wenn's ganz dumm kommt, nicht nur für den Moment – sondern für immer...!



Sicher: Du kannst Zeter und Mordio schreien, wenn sich jemand Deinen Erwartungen widersetzt. Und vielleicht kriegst Du sie rum. Aber gibt Dir das tatsächlich Bedeutung? Und wenn Du Dich wütend und zornig zurückziehst, wenn sie sich Deinen Erwartungen NICHT beugen und versuchst, sie dadurch zu bestrafen – denkst Du tatsächlich, dass sie deshalb schlaflose Nächte haben werden? Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass die besser schlafen als Du...! – Zorn und Wut sind keine Lösung. Sie führen nicht dazu, dass Du das bekommst, was Du wirklich willst.

Und: Sie sind keine Lösung, dass **das in Deinem Leben passiert, was GOTT will**. Seht Ihr: Jakobus sagt **"Eines Mannes Zorn wirkt nicht Gottes Gerechtigkeit!" (Jak 1.21)**. Unser Zorn führt nicht dazu, dass das passiert, was gerecht und "richtig" ist in Gottes Augen. Warum? – Weil Zorn uns nicht verändert. Seht Ihr: Zorn verlangt, dass die anderen sich ändern sollen. Aber Gott will, dass DU DICH änderst! ER will, dass Du etwas lernst und Dich veränderst.

Seht Ihr: In der Geschichte, in der Zorn und Wut zum ersten Mal in der Bibel vorkommen – in der Geschichte von Kain und Abel – sagt Gott etwas ganz Entscheidendes. Als Gott die Opfergabe Kains nicht anschaut, Abels Opfer hingegen schon. Und als Kain das sieht, da heisst es: **"Da wurde Kain sehr zornig, und sein Gesicht senkte sich!" (1Mo 4.5)**. Und das Problem in der ganzen Geschichte ist nicht, dass Gott Abel bevorzugt hätte. Sondern dass Kain mit seiner eigenen Sünde konfrontiert wurde. Damit, dass er das Beste für sich behalten und Gott mit einem billigen Zweitklasse-Opfer abspeisen wollte.

Und Gott entlarvt das. Und ER sagt: **"Warum bist du zornig, und warum hast Du Dein Gesicht gesenkt? Ist es nicht so: Wenn du recht tust, dann erhebt sich Dein Gesicht?"** (also wenn Du im Recht wärst, dann bräuchtest Du nicht zornig zu sein). **Wenn Du aber nicht recht tust, dann lagert die Sünde vor Deiner Tür** – dann wirst Du mit Deinem eigenen Defizit konfrontiert?

Und seht Ihr: Wenn wir unserem Zorn Raum geben, statt in uns zu gehen und Gott zu fragen: "Herr – was ist mit mir los? Warum reagiere ich so?", dann rennen wir im Grunde genommen aus Gottes Schule davon. Und verhindern, dass ER Sein Werk in uns tun kann. Eines Mannes Zorn führt nicht dazu, dass das passiert, was in Gottes Augen richtig ist – weder in unserem Umfeld, noch in uns selber.

## **Call to Action**

Und hier sind wir bei einem entscheidenden Punkt. Nämlich bei der Frage, was denn Gott will in Deinem Leben? – Nun: Ich glaube, dass ER will, dass wir mehr und mehr werden, wie ER ist. Petrus sagt es so: **"Es ist Eure Berufung, dem Vorbild von Jesus nachzufolgen. Als er geschmäht wurde, schlug er nicht zurück. Als er litt, drohte er nicht. Sondern er übergab sich in allem dem, der gerecht richtet!" (1Petr 2.21-23).**

Also. Lass Deinen Zorn nicht einfach ungefiltert raus. Schluck ihn nicht runter. Sondern stell dich ihm. Und frag Dich: "Was in meiner Seele ist es, das mich so wütend werden lässt?" Und dann wende Dich bewusst an den, der Dir als einziger wirklich das geben kann, wonach Deine Seele sich sehnt: An Jesus.

Lasst uns beten...

[Gebet]